

Allergnädigst privilegirtes
Leipziger Tageblatt.

Nr. 100. Mittwoch, den 8. October 1823.

Ein Fragment und Glossen darüber.

In einem vielgelesenen Unterhaltungsblatte ward kürzlich eine Novelle dargeboten, die denn unter Anderem auch folgendes Gemälde einer Schönen enthielt:

„Ihre dunkelbraunen Locken fielen sanft gescheitelt zu beiden Seiten, in zierlichem Geringel, bis auf die schneeweißen Schultern, ihr strahlendes Atlaskleid umwallte in melodisch-lieblichem Fall den himmlisch-schönen Bau, der jungfräuliche Busen schimmerte ahnungsvoll durch das Mattweiß der Umgebung der Brabanter Spitzen hindurch, so auch der Arm, den zuvor noch kein geschaffenes Auge erblickt, der jede Lilie an Weiße, und an Form jedes Kunstwerk beschämte. Perlen, schwer und leuchtend, umwanden, wie kosend, den zarten Hals, ein Schloß von Brillanten, aus deren Einfassung zwei köstliche Smaragden hervorfunkelten, hielt die reichen Schnuren fest. Armspangen mit Juwelenschlößern zierten die feine Hand, und wer hätte je in Rodrigo's Reiterstiefeln den Zaubertraum von einem Füßchen geahnt, wie es das rauschende, reichbesetzte Kleid abwechselnd verhüllte und zeigte? Doch, wer konnte sich gestatten auf die tausend und tausend süßen Reize, womit Natur diese Engelsegestalt geschmückt, mit Blicken zu verweilen,

wenn es nicht war, um von dem lieblichen Irrewandel der trunkenen Augen auf dem schönsten Antlitz zu ruhen, das jemals gewesen?“ —

Glossator ist nicht etwa ein alter Murrkopf, der in seiner Unempfindlichkeit ohne Weiteres über dergleichen Gemälde den Stab bricht; allein — „was zu arg ist, ist zu arg!“ mußte er dennoch ausrufen, als er das vorstehende Fragment gelesen hatte. Nun, wer an solchen Süßlichkeiten Geschmack findet, dem will er den Genuß derselben nicht im geringsten verbittern; einige Dunkelheiten aber und Unwahrscheinlichkeiten, die ihm in obiger Schilderung aufgestoßen sind, etwas bemerklicher zu machen, kann er sich unmöglich enthalten.

Vor allen Dingen ist doch wohl zu berücksichtigen, was die frühere Erzählung berichtet, und was auch das mitgetheilte Bruchstück andeutet, nämlich, daß die Geschilderte in männlicher Kleidung, bei männlichem und namentlich bei kriegerischem Thun und Treiben aufgewachsen ist, hauptsächlich aber, daß sie vor einer, höchstens ein Paar Stunden erst von ihrem Vater, der allein um ihr Geheimniß wußte, nur mit vieler Mühe beredet werden konnte, ihre militärische Kleidung und Haltung, in der sie sich eben so sehr gefiel, als sie die weibliche haßte, mit dieser zu vertauschen. Wie

sie nun in dieser kurzen Zeit mit ihrer Tolle so reizend zu Stande, und besonders zu dem „zierlichen Lockeringel“ gekommen sey, das möchte schon der überlegende Leser etwas genauer zu erfahren wünschen. Wohl weiß er, daß Rodrigo nicht einen Schwedenkopf trug; allein das zierliche Geringle wird ihm doch eine längere und sorgfältigere Pflege voraussetzen scheinen, als die Schöne, die noch unmittelbar vor ihrer Metamorphose über dergleichen Ringeln von Seiten ihrer jungen Kameraden spöttelt, ihrem bloß herabwallenden Haare vergönnt haben dürfte*). — Der schmucke Reiter hielt ferner gewiß nie einen Sonnenschirm über sich, trug nie einen wehenden Arkadier, sondern höchstwahrscheinlich einen vorn aufgeklappten Spanier, und ließ ohne Zweifel auch nie einen Schleier vor demselben flattern, war also gewiß von Sonne und Luft, noch dazu von der spanischen Sonne und Luft, nicht wenig gebräunt; ob daher sein Gesicht das „schönste Antlitz“ war, „daß jemals gewesen“, möchte wohl auch nicht so geradezu behauptet werden können — gegen die „schneeweißen Schultern“

*) Ueberhaupt könnte man wohl auch fragen, wie sie unter den angegebenen Umständen jezt noch so täuschend männlich, und auf einmal so reizend weiblich erscheinen konnte, da man doch — um in jener Hinsicht nur die Eine anzuführen — gewiß mit besserem Grunde ein stotzendes Organ, als eine Stentorstimme, bei ihr zu vermuthen hat, und in dieser Beziehung nicht wohl erwarten kann, sie werde, bei ihrem Widerwillen und ihrer Verwöhnung, so schnell und so gut sich aus dem Männerthum in die Frauensitte gefunden und durch den Liebreiz eines ächt weiblichen Aemmens ihren natürlichen Reizen die wahre Weiblichkeit haben. Doch, das gehört nicht eigentlich zu unserm Vorhaben, und also — in die Räte.

wenigstens muß es doch etwas, und das nicht zum schönsten, abgestochen haben. Uebrigens hat Glosator sich nee weiße Schultern und einen „Arm, der jede Lillie an Weiße beschämt“, so oft er auch schon ihren Preis vernahm, doch nie noch besonders schön finden können, da sie ihm dem blassen Tode mehr, als dem frischen Leben, anzugehören schienen. — Eine gute Weile blieb er bei dem „melodisch-lieblichen Fall“ des Atlaskteides stehen, um zu lauschen, was für herrliche Töne da herauskommen sollten; allein bei aller Mühe, die er sich deshalb gab, konnte er doch nicht umhin, sich mit Betrübniß zu gestehen, daß der Frau Verf. der Novelle ein ungleich feineres Gehör verliehen seyn müsse, als ihm. Eine Art von Rauschen (weiter unten kommt der profaische Gewährsmann nachgezogen) war Alles, was er hinwegkriegen konnte, und dieses möchte auch wohl dem Falle, der hier doch nichts weiter, als ein Herabhängen ist, weit weniger, als der umwallenden Bewegung des „reichbesetzten“ Kleides zuzuschreiben seyn. Doch vielleicht soll die neue Composition (melodisch-liebl.) gar keinen besondern Ton von sich geben (sie müßte dann auch, wenn sie klingen sollte, in umgekehrter Ordnung — liebl.; melodisch — erfolgt seyn), sondern nur den höchsten Grad von Lieblichkeit bezeichnen, sowie „himmlisch-schön“ den höchsten Grad von Schönheit ausdrückt. Allein wenn zwei Dinge mit einander verglichen werden sollen; so muß sich auch ein Vergleichungspunkt zwischen beiden finden. Einen solchen bietet hier nun wohl der himmlisch-

schöne Bau dar; denn der Bau eines menschlichen Körpers läßt sich gewiß — nicht bloß in Hinsicht der äußern Schönheit — mit dem Baue des Himmels in Vergleichung stellen — zu geschweigen, daß der Sprachgebrauch mit dem Worte himmlisch die größte, nur ersinnliche, Herrlichkeit überhaupt anzudeuten pflegt, und daher diesen erhabenen Ausdruck öfters bei den irdischsten Dingen mißbraucht, ohne im geringsten an

den Himmel dabei zu denken. Das läßt sich aber nicht von dem melodisch-lieblichen Falle des Kleides behaupten; denn, ein Kleid hange so lieblich am Körper, wie Melodien, kann man doch gewiß so wenig sagen, als noch irgend Jemand von einem melodisch-lieblichen Geruche oder Geschmacke geredet hat. —

(Der Beschluß folgt).

Ernst Müller, Redakteur.

Bekanntmachungen.

Theateranzeige. Heute, den 8ten, wegen Krankheit der Dem. Böbler, statt der Oper Don Juan: Ferdinand Cortez, Oper von Spontini.

Bekanntmachung.

Indem wir uns auf unsere Anzeige vom 16. v. M. beziehen, benachrichtigen wir hiermit das geehrte Publikum, daß unsere Decatir-Anstalt nun auf das vollkommenste eingerichtet ist. Wir liefern jetzt unsern geehrten Abnehmern die Tücher und Casimirs auf Pariser und Londoner Art, so zubereitet, daß der sanfte und dauerhafte Glanz, den wir unsern Waaren zu geben wissen, jeder Witterung, so wie dem Eindringen des Staubes widersteht. Unsere neue vervollkommnete Art zu decatiren gewährt noch den besondern Vortheil, daß die Tücher und Casimirs nicht allein bedeutend an Dichtigkeit gewinnen, sondern auch ein verfeinertes Ansehen erhalten, dabei wird bei unserm Apparat der üble Geruch der Waare gänzlich vermieden, der bei andern ähnlichen Anstalten so häufig getadelt wird; und wir glauben, in unserer Einrichtung alles vereinigt zu haben, was das Ausland in dieser Hinsicht Vorzügliches besitzt. Leipzig, den 30. September, 1823.

Im Namen der Tuchhändler-Innung,
der Oberälteste und Syndicus
J. G. Kästner J. G. Treffk.

Bekanntmachung.

Daß die Tanzmusik begonnen und den Winter hindurch alle Sonn- und Festtage statt finden wird, zeigt seinen Freunden und Bekannten schuldigst an und bittet um zahlreichen Zuspruch

Leipzig, den 8. October 1823.

Ferdinand Becker, zur Kleinen Funkenburg.

Anzeige. Wer an dem Unterricht bei der handlungswissenschaftlichen Lehranstalt von G. L. Blatenspiel, Burgstraße Nr. 146, besage des Lehrplans, welcher unentgeltlich ausgegeben wird, Antheil zu nehmen gesonnen, beliebe es bis gegen Mitte d. M. anzuzeigen, weil späterhin sämtliche Tages- und Abendstunden besetzt seyn möchten.

Zum Unterricht in der englischen Sprache
empfehlte sich hiermit ergebenst

J. C. Edwe,
Nr. 775 vor dem Peters-Thore.

E m p f e h l u n g. Mit dem Neuesten in Strickbeuteln, Gürteln und Armbändern em-
pfehlen sich Sellier und Comp.

V e r k a u f. Aechtes Rosenöl, Perlen-Schnuren, kleine und große-Sorten, schwarz
und braun von Farbe, wie auch Kreuze und andere Medaillons von verschiedener Form und
ächter Ambra-Masse, sind diese Messe zu billigen Preisen zu haben, in Auerbachs Hofe,
vor dem Gewölbe des Herrn Buchhändler Birges.

B l u m e n z w i e b e l v e r k a u f. Aecht Harlemer Hyacinthenzwiebeln von vorzüglicher
Größe und Schönheit in vielen Sorten, verkaufen wir das Stück zu 3, 4, 6 bis 8 Gr., so
wie auch ganz starke Tulipanen zur Weihnachtsflor (Duc van Toll) erlassen wir billig.
Von ganz gefüllten schönen Georginen in 90 Varietäten, worüber ein Verzeichniß bei uns
zu haben ist, verkaufen wir den Knollen zu 8, 16 bis 24 Gr. Eine Sorte zeitig reisender,
großbeeriger, wohlschmeckender Wein, deren Trauben 2 und 3 Pfund schwer, erlassen wir
den Senker zu 10 Gr., in halben Dukd. das Stück 8 Gr.

Breiter und Sohn, in Leipzig, im sogenannten Wintergarten.

V e r k a u f. Folgende, als ächt anerkannte Saiten-Instrumente haben wir zum Verkauf
in Commission erhalten:

1 Violoncell Straduarius. 2 Bratschen Jacob Stainer. 1 Violine Straduarius.
1 Hierons Amati. 2 Nicolaus Amati. 3 Jacob Stainer. 1 Francesco Regeri. 2 Joseph
Guarnarius, und 8 von verschiednen bekannten alten Meistern.

Leipzig, im September 1823.

Sellier und Comp.

V e r k a u f. Nebst den hohen, früher angekündigten, für höchst zweckmäßig befundenen
L i v e r p o o l = L a m p e n,
von denen wir fortwährend das Stück zu 10 Thlr. 8 Gr. verkaufen, erhielten wir auch eine
große Sendung von solid gearbeiteten

A s t r a l = L a m p e n,
in den Preisen von 2½, 3, 3½ bis 10 und mehrere Thaler. Auch alle dazu gehörigen
Apparate als: Dochte, Cylinder, Schirme, Scheeren ic. sind bei uns stets billigst zu haben.

Sellier und Comp.

W i e n e r P i a n o f o r t e. Kennern und Liebhabern zeige ich ergebenst an, daß
zur gegenwärtigen Messe mein Magazin versehen ist mit Pianoforte aller Art von
Bayer, Bertsche, Brodmann, Conrad Graff, Leschen, Johann Schantz, Schultze,
Andreas Stein, Steinhäuser, Streicher, Walther, Weiss u. m. a., so wie mit Gui-
taren nach der neuesten Verbesserung von Ertl und Staufer.

Leipzig, im September 1823.

Friedrich Wieck,

Pianoforte-Magazin und Leihinstitut für Musik,
im Salzgäßchen, der Börse gegenüber.

V e r k a u f. Französische eiserne Geldkassen, von verschiedenen Größen, sind zu ver-
kaufen beim Schlossermeister Walther.

Meubles=Verkauf. Außer mehreren gut gearbeiteten Sopha's, Stühlen und dergleichen, steht auch ein schöner Mahagony=Secretair, ein dergleichen Divan und 6 Stühle billig zu verkaufen, auf der Quergasse Nr. 1214, Parterre.

Verkauf. In der Nikolaistraße, die große Eck=Bude, am Wallfisch, vom Brühl rechts, ist zu haben: eingemachter Ingber in Zucker, Smirnaer Feigen, Sucade, candirte Drangenschalen, Cocos=Nüsse mit Milch, russischen Caviar, neue Boll=Heringe, geräucherten Lachs, Citronen, Jamaica=Rum, alles in billigen Preisen, bei Hoffmann aus Hamburg.

Verkauf. Zwei neue Chaisen nach der neuesten Facon, solid und elegant, in Frankfurt a. M. gebaut, sowohl auf Reisen als in der Stadt zu gebrauchen, sind zu verkaufen, und bei dem Lackirer Lorenz im Churprinz zu erfragen.

Verkauf. Ein einspännig bedecktes Wägelchen, nebst Pferd und Geschirr, steht um billigen Preis zu verkaufen, im blauen Roß, vor dem Petersthore.

Verkauf. Eine Auswahl von Meubles, nämlich: Divans, Stühle, Tische, Secretars, Büreaus, Commoden, Schränken, Sophas, Bettschirme, Betten u. s. w. sind billig zu kaufen bei der Witwe Wegel auf der Nikolaistraße, in Plossens Hause Nr. 599, 2 Treppen hoch.

Verkauf. Eine schöne Guitarre von gutem Ton und Maschienen an den Wirbeln, ist sehr billig zu verkaufen und das Nähere zu erfragen im schwarzen Brete bei Griel.

Verkauf. Ein 6elliges Billard mit Zubehör steht zu verkaufen. Wo? erfährt man in der Expedition dieses Blattes.

Verkauf. Curacao, ein Magen stärkender Liqueur, ist in ganzen und halben Flaschen nur acht zu haben bei
F. C. Dalnoncourt in Auerbachs Hofe.

Verkauf. Extrafine Parfumerien, Pomaden, Dele, englische und französische Seife und Rasierpulver, ächtes Eau de Cologne, das berühmte Waschwasser Eau persanne de Bayadere für die Schönheit der Haut, Eau de la Chine die Haare schwarz zu färben, Dpiat und Pulver für die Zähne, feine und Theater=Schminke und alle zur Toilette gehörigen Artikel, bei
F. C. Dalnoncourt in Auerbachs Hofe.

F l u i d e d e J a v a .

Das berühmte, von Gluxberg, einem Deutschen aus den holländischen Colonien, eingeführte und das Wachsthum der Haare befördernde neue Mittel, ist nebst Gebrauchsanweisung zu haben, bei

F. C. Dalnoncourt in Auerbachs Hofe.

Verkauf. Stuh= und Taschenuhren, von Gold und Silber, so wie andere Werkzeuge und Fournitur für Uhrmacher, sind zum Fabrikpreis zu haben, im Kaffeebaum, 2 Treppen; bei einer Parthie wird ein Rabbat gegeben.

Verkauf. Neue lüneburger Bricken, holländische Heringe, Schweizer-, Parmesan-, Eydamer= und Sahnkäse, so wie Genueser bittere Pommeranzen, habe erhalten und verkaufe solche zu den billigsten Preisen

G. Della Porta, Hainstraße Nr. 347.

G. Della Porta, Hainstraße Nr. 347,

empfiehlt seine neu etablirte Wein- und italienische Waarenhandlung, in allen Sorten Weinen, von 6 Gr. bis 3 Thlr. die Bouteille, versichert hierbei, daß die Weine ganz rein und gut sind — so wie alle Arten eßbare Waaren, wie frischen Caviar, geräucherten Lachs, neue Austern, Sardellen, Citronen, eingemachte Früchte und dergleichen mehr zu den allerbilligsten Preisen.

Zu verkaufen ist verschiedenes Pelzwerk, an Schmafen-, Grimmer-, Ukrainer-, Lamm-, Kaninchen und andern Fellen, zum Theil schon in Tafeln, auf der Ritterstraße in Nr. 713, 1 Treppe hoch.

Erhaltung und Besserung der Sehkraft gesunder und schwacher Augen

durch Augengläser in jeder beliebigen Fassung; bei Krankheits- und andern außerordentlichen Fällen, durch besondere Vorrichtungen, Verhaltensregeln, und durch eine für alle Beschäftigungen eingerichtete zweckmäßigste Beleuchtung findet man in meinem seit 23 Jahre bestehenden, auf Wissenschaft und Erfahrung sich gründenden optisch-oculistischen Institute zu Leipzig, in der Grimma'schen Gasse an der Ritterstraße Nr. 758.

Personen, welche mein Institut nicht selbst besuchen können, finden befriedigende Belehrung und Hülfe durch meine gedruckte Schrift:

Anweisung für auswärtige Personen, wie dieselben aus dem optisch-oculistischen Institute in Leipzig, in der Grimm. Gasse an der Ritterstraße Nr. 758, mit Zuverlässigkeit solche Augengläser bekommen können, durch welche sie nicht nur die Erhaltung, sondern auch selbst so viel Verbesserung ihrer Sehkraft zu erwarten berechtigt sind, als es die darauf Einfluß habenden Umstände gestatten, durch

Gottfried Tauber,

Doctor d Ph. und Magister, mehrerer gelehrten Gesellschaften Mitglied, als Begründer des optisch-oculistischen Instituts.
Vierte vermehrte Auflage. Leipzig 1825, bei Joh. Ambr. Barth und im opt.-ocul. Institute. Preis 2 Gr.

Schwarze italienische,

so wie alle Gattungen Strohhüte, weiße, schwarze und couleurete Federn, seidene Pухhüte zu äußerst billigen Preisen, bei Rückart, in der Eckbude von der Grimma'schen Gasse herin in der ersten Reihe.

Hartwig und Freytag, Peterstraße No. 36,

empfangen Herren-Hüte in neuester Façon zu billigen Preisen.

Schwarze ff. italienische Strohhüte

empfehlen zu billigen Preisen

Hartwig und Freytag, Peterstraße Nr. 36.

Die Zahn-Medicamente von S. Wolffsohn

werden fortwährend en Gros mit 20 Procent Rabatt verkauft, bei E. F. Schubert, Brühl Nr. 519.

Offenbacher Wagen.

Dieß und Kirschen, Besitzer der Wagensabrik in Offenbach, haben in jetziger Messe ihr hiesiges Lager neuer Wagen wieder bestens assortirt. Zur Ausführung jeder beliebigen Bestellung sind sie mit einer großen Auswahl neuer Modelle versehen. Ihr Magazin ist Nr. 1388, Holzgasse, am Rossmarkte, dessen Besorgung außer den Messen die Herren Frege und Comp. übernommen haben.

James Grieve, aus Glasgow und Hamburg,

hat sein Lager von seidenen und Merino-Shawls und Tüchern, ostindischen seidenen Waaren, wie auch von allen andern Arten, englischen und schottischen Manufactur-Waaren, bestehend in seidenen, bunten und weißen Kleidern, Zebra-Shawls, Bandanoes, Mouffeline, Jaccosnets, Gazen, Books, Lappets, Herren- und Damen-Tücher in allen Gattungen u. d. m., wie gewöhnlich in der Catharinenstraße Nr. 370, in Herrn Krägers Hause eine Treppe hoch.

Fisher's Stroud & Robinson,

vormals

James Fisher & Comp.,

englische Spitzen-Fabrikanten aus London,

nehmen sich die Freiheit, ihren geehrten Handlungsfreunden anzuzeigen, daß sie die gegenwärtige Messe mit einem so vollständigen Lager ihrer Artikel, bestehend in Tüll von der schmalsten bis zur breitesten Sorte, sowohl glatt als gemüstert, Tüllkleidern, schwarzen und weißen Schleiern, Shawls, Tüchern, Pellerinen und allen sonstigen zu diesem Fach gehörigen Sachen, versehen sind, wie sie es noch nie waren. Die Waare ist sämtlich ganz frisch, und die Preise bedeutend billiger als letzte Messe.

Ihr Lager ist wie gewöhnlich im Hause der Madame Rosentreter, Catharinenstraße No. 369, im 2ten Stock.

Henle Gebrüder, aus Fürth,

empfehlen sich im Ein- und Verkauf von Juwelen, Perlen und allen Gattungen farbiger Steine, sowohl gefasst als ungefasst. Logiren am Brühl No. 420.

William Wood, aus Antwerpen,

Fabrikant englischer Spitzen, Tülls und Bobbinets, Lager

bezieht abermals diese Herbst-Messe mit einem großen und wohl assortirten Lager, und steht in dem Hause des Herrn Bleymer, Reichsstraße 428, neben dem Tannenhirsch, 1 Treppe.

Die Stuhuhren, Niederlage

von C. W. Koch aus Wien

befindet sich in dieser Messe in der Grimma'schen Gasse Nr. 596 eine Treppe hoch. Sie empfiehlt sich wieder mit gut gearbeiteten und modernen Stuhuhren, mit Zifferblättern, Glasringen, Tonsfedern, Bronzeverzierungen u. s. w., nebst einer Auswahl von verschiedenen Damen-Arbeitskästchen, Ridiculs, Perlmutter- und Stahlwaaren.

Preis - Verzeichniss

von ächten, feinen französischen und spanischen Schnupftabaken bei Sellier und Comp. unter dem Rathhause.

Tabac d'Etrenne,	in gläsernen mit Zinn beschlagenen zum Verschluss eingerichteten Flaschen, 4 Pfd. hiesiges Gewicht enth.	à 7 Thlr. — Gr.
do. do.	in kleinern Fl. 1 - - - - -	à 1 - 16 -
do. do.	in Packet. von 1¼ - - - - -	à 1 - 12 -
Robillard 1ster Qual.	- - 1¼ - - - - -	à 1 - - -
- - -	- - ⅝ - - - - -	à - - 12 -
Macuba	in Flasch. von 1 - - - - -	à 3 - - -
Marocco	in Pack. - 1¼ - - - - -	à - - 15 -
Tabac des grands hommes	in Pack. von 1¼ Pfd. hies. Gew. enth.	à 1 - 16 -

NB. Bei Parthien wird verhältnißmäßiger Rabat gegeben.

Venusmilch.

Dieses einzig und allein von mir erfundene und von dem königl. sächs. Berg-commissionrath und Prof. der Chemie Herrn Lampadius geprüfte Mittel, empfehle ich hinsichtlich seiner vortrefflichen Eigenschaften, die dasselbe für die Haut besitzt, hiermit bestens. Die Gebrauchs-Etiquetten bestimmen das Weitere. Der Flacon kostet 12 Gr.
 Dr. Carl Friedrich, pract. Arzt, Hainstraße Nr. 203.

Schnellfeuerzeuge,

das Stück nebst ½ Hundert Zünder zu 1 Gr. 6 Pf. verkaufen

Sellier und Comp.

Geschnittene englische Federn,

das Hundert zu 12 Gr., sind wieder angekommen, bei

Sellier und Comp.

Christ. Friedr. Kuhn,

Thomasgäßchen Nr. 188, 1 Treppe,

hält sich mit einem schönen Sortiment Damen-Hüten in Sammet und Seide, neuesten Facons, schwarze italienische Strohhüte, ferner Mützen für Damen in allen Gattungen zur genügens-ten Auswahl, zu den möglichst billigen Preisen ganz ergebenst empfohlen.

Zwei gesunde Wagenpferde,

siebenbürger Race, Schimmel von Farbe, zwischen 8 und 9 Jahr alt, sind nebst gut gehaltenem Ungar-Geschirr, billig zu verkaufen, in der Stadt Wien, Peterstraße.

(Hierzu eine Beilage).

Beilage zu Nr. 100 des Leipziger Tageblattes.

Mittwoch, den 8. October 1823.

Weinpreise bei Weinich und Comp.

Rothe Weine.		Weisse Weine.	
Languedoc	à 6, 7 Gr.	Würzburger	à 6, 8, 10 Gr.
Roussillon	à 8 Gr.	Wertheimer	à 12 Gr.
Medoc	à 9, 10, 12 Gr.	do 1794r	à 18 Gr.
Petit Burgunder	à 9 Gr.	Rheinweine	13 bis 24 Gr.
Burgunder Nuits	à 18 Gr.	Liebfrauenmilch	à 17 Gr.
Chateaux marg.	à 20 Gr.		
	Mallaga		à 12 bis 24 Gr.
	Dry Madeira		à 20 Gr.
	Rum		à 10, 12, 18 Gr.
	Champagner		à 34, 40 Gr.

In Gebinden verhältnissmäßig billiger.

Marcus Oppenheimer u. Kirchberg, a. Frankf. a. M.

Reichsstraße Nr. 506, bei Wittib Starke, dem Tannenhirsch gegenüber, empfehlen sich mit ihrem wohl assortirten Lager von gefassten und ungefassten Brillanten, Rossetten, Perlen und couleurten Steinen, und offeriren im Einkauf von Brillanten, Rossetten, Perlen und couleurten Steinen die besten Preise zu bezahlen.

Rey, aus Paris und Leipzig,

Fabrikant von Pariser wollenen faconnirten Cachemir-Schwalz, französischen Cachemire, Gaze, Kichus, Barré, brodirten Damen-Kleidern (Robes fantaisie) und Bordüren, empfiehlt sich mit einem vollständigen Sortiment seiner Fabrikate in den neuesten Mustern. Sein Lager ist in der Reichsstraße Nr. 508, eine Treppe hoch.

Farina & Luzzani, in Cöln,

privilegirte Fabrikanten des ächten Cölnischen Wassers, haben ihr Commissions-Lager in der Reichsstraße Nr. 508, eine Treppe hoch.

Graveur = Arbeit.

Einem geehrtesten Publikum empfehle ich mich mit Gravirung von Wappen, Notariats-Siegeln, Handlungs- und Privat-Petschaften, im englischen und den beliebten gothischen Ductus, in vielen Dessains, Stempel zum Schwarzdrucken nebst Druckapparat, Devisen auf Gold und Silber &c.

G. Riese, Graveur, aus Suhl,
in Leipzig etablirt,

Grimmaischer Steinweg, goldnes Eichhorn, Nr. 1184.

Capital gesucht. Zwei Capitalien, das erste von 1300 Thlr. gegen erste Hypothek auf ein Bauergut in der Nähe von Leipzig und 4 Procent Zinsen; das zweite zu 6000 Thlr. Conv. Geld, gegen zweite völlig sichere Hypothek auf ein Haus in der Stadt und 5 Procent Zinsen, werden sogleich gesucht, Unterhändler aber verboten. Auskunft Petersstraße Nr. 87 eine Treppe hoch.

Anerbieten. Nicht allein eine Menge von Rittergütern aller Größen im Königreiche und Herzogthume Sachsen, so wie in Schlesien, sondern auch Frei- und Landgüter in der Umgegend Dresdens, Besizungen in und außer der Stadt selbst, worunter vorzüglich schöne Häuser, zu Handlungen und Niederlagen sich eignend, sind mir zum Verkaufe fortwährend übertragen, und jeder Kauflustige darf nur wählen, was er zu haben wünscht.

Dresden, den 1. Octbr. 1823.

C. F. Theuerkauf, Fin. Rechn. Secretair vor dem Seethore Nr. 19.

Dienst Anerbieten. Ein junger Mann, welcher seit 8 Jahren im Material-Waaren-Fach gedient hat, sucht eine passende Stelle in einem soliden Hause, als Commis, zur Führung der Correspondenz und der Nebenbücher, oder als Reisender. Er schreibt eine gute Hand, versteht Englisch, etwas Französisch, und hat überhaupt eine zweckmäßige Erziehung und Bildung genossen. — Nähere Auskunft über denselben ertheilt der Sensal Hr. A. W. Róse, Brühl Nr. 454, 2 Treppen hoch. Leipzig, den 4. October 1823.

Gesucht. Ein Mann in seinen besten Jahren sucht eine Stelle in einem Handelshause als Reisender nach Deutschland, welcher es manche Jahre hindurch bereiste, und fortgesetzt die vornehmsten Messen frequentirt hat. Er schmeichelt sich demnach, jedem solche Messen besuchenden Hause, durch seine persönliche ausgedehnte Bekanntschaft wesentliche Dienste leisten zu können. Nebst der deutschen besitzt er auch die französische Sprache, und ist in den übrigen Handlungsfächern gleichfalls bewandert.

Ueber Rechtschaffenheit und moralischen Charakter wird er sich durch genugsame Zeugnisse ausweisen. Nähere Nachricht in der Expedition dieses Blattes zu erfahren.

Dienst gesuch. Ein unverheiratheter Gärtner, 27 Jahr alt, so die besten Zeugnisse seines Wohlverhaltens aufweisen kann, auch gut mit Pferden umzugehen weiß, sucht bei einer Herrschaft sein Unterkommen, sowohl als Gärtner oder Bedienter; nähere Nachricht erhält man in der Expedition dieses Blattes.

Gesucht wird ein Subject als Fremden-Kellner in einem nicht unbedeutenden Gasthause außerhalb Leipzig. Wer Französisch sprechen und sich über seine Brauchbarkeit und Aufführung gehörig ausweisen kann, beliebe sich zu melden bei C. Reiß, im Hotel de Baviere.

Gesucht. Ein junger lediger Mensch, welcher das Packen versteht, wird für eine auswärtige Handlung als Markthelfer gesucht. Nähere Nachricht bei Hrn. Ab. Herzog.

Vermiethung. Es sind in der Katharinenstraße in Nr. 391 einige Gewölbe nebst Niederlage zu vermieten. Das Nähere ist in der 2ten Etage daselbst zu erfahren.

Vermiethung. In der Nähe des Marktes, in der besten Meßlage der Stadt, ist eine erste Etage von 3 Zimmern, nebst Zubehören, welches sich gut eignet zu Verkauf, oder als Comptoir, sogleich, und eine 2te Etage zu nächste Ostern zu vermieten, durch G. G. Stoll, Nr. 181 im Barfußgäßchen.

Vermiethung. Im Hause Nr. 367, in der Katharinstraße, ist die erste Etage zu Ostern 1824 zu vermieten.

Vermiethung. In der Nähe des Marktes ist eine Stube und Kammer eine Treppe hoch vorne heraus künftige Messe zu vermieten, Barfußgäßchen Nr. 181, 1 Treppe hoch zu erfragen.

Vermietung. Zu Ostern 1824 ist in Nr. 407 die erste Etage, bestehend aus 5 Stuben, 4 Alkoven und Zubehör, worinnen sich seit vielen Jahren eine Restauration befindet, entweder zu eben diesem Behuf, oder zu einem Banquieurgeschäft, wegen seiner vortheilhaften Lage, auch zu einem Waarenlager zu vermiethen, und das Weitere bei dem Eigenthümer des Hauses in der 3ten Etage zu erfahren.

Vermietung. Von Ostern künftigen Jahres an ist in der Reichsstraße auf der bu-
denfreien Seite in der besten Lage ein geräumiges Gewölbe nebst Wohnung zu vermiethen, und kann in Nr. 498 das Nähere erfragt werden.

Reisegesellschafter gesucht. Ein retour fahrender Kutscher, welcher den 9ten oder 10ten von hier ab über Frankfurt a. M. und Carlstraße nach der Schweiz fährt, sucht Reise-
Gesellschaft. Das Nähere im grünen Schilde.

Reisegesellschaft gesucht. Ein Reisender mit eigenem Wagen, welcher am 14. oder 16. dieses mit Extrapost über Göttingen nach Cassel reist, sucht einen Gesellschafter auf
gemeinschaftliche Kosten. Zu erfragen bei die Herren Eckhardt und Arnold.

Reisegesellschafter gesucht. Es sucht Jemand, der seinen eigenen Wagen hat, einen Reisegesellschafter, um Ende der Messe mit Extrapost über Warschau nach Petersburg oder Moscau zu reisen. Zu erfragen Reichsstraße Nr. 433, eine Treppe hoch, bei Mad.
Maudrich.

Verloren. Es ist heute auf dem Wege von dem Kanstädter Thore an, in dem Reichelschen Garten, sodann bis zu dem Grimmaischen Thore, diese Straße herunter nach dem Markt, bei dem Rathhause vorbei nach der Hainstraße in den goldenen Hahn, zwi-
schen 11 und 12 Uhr, 3 goldne Petschaste an einem eben solchen Ringe verloren wor-
den. Das mittelste, als das größte, enthält einen Rauchtobas, in welchem ein Sphinx und über denselben der Name Anton Walz gravirt; das zweite einen mehr eckigen Agat, in den dritten aber fehlt der Stein. Die Herren Goldarbeiter werden höflichst
ersucht, in vorkommenden Fall diese Dinge anzuhalten, der ehrliche Finder aber es bei
Herrn F. H. Martini gegen ein gutes Douceur abzugeben. Leipzig, d. 7. Oct. 1823.

Verloren. Es ist gestern auf dem Grimmaischen Steinwege ein Strickbeutel von
veilchenblauem Merino, unten mit einer Bordure, in welchem sich unter andern ein
schwarzes Moorband mit gelben Schloß und blauen Steinchen befand, verloren worden.
Der ehrliche Finder wird gebeten, ihn gegen ein angemessenes Douceur auf der Hain-
straße Nr. 196 beim Hausmann daselbst abzugeben.

Verloren. Am Sonntag Abend, den 5. Oct., ist eine goldene Busennadel, ein
Amethyst mit Rosetten carmosirt, worunter der eine ein Tafelstein, vom Markt durch
die Hainstraße nach dem Kanstädter Thore zu verloren worden. Der Finder empfängt
dagegen eine dem Werthe angemessene Belohnung und hat sich deshalb beim Herrn
Goldarbeiter Hesel, Hainstraße Nr. 344, zu melden.

* * * Ein Päckchen Tabaksdosen und Handschuhe, das in letzter Ostermesse von
einen Fremden hier liegen gelassen worden ist, kann, gegen Erstattung der Insertionsgebüh-
ren, von dem sich dazu legitimirenden Eigenthümer, in Empfang genommen werden, bei
Weinich und Comp.

Thorzettel vom 7. October.

Grimma'sches Thor.		U.	
Gestern Abend.			
Fr. Bar. v. Pfister, von Bdrin, im Schilde	6	Fr. Bürgermstr. Erfurt, v. Düben, im Schilde	2
Fr. Kammerhr. von Reizenstein, von Dresden, in Schlaf's Hause	7	Die Magdeburger fahrende Post	3
Vormittag.			
Fr. Rfm. Hübbrand, a. Magdeburg, v. Dresd., p. d.	2	Fr. Amtm. Rathai u. Fr. Inspect. Röhne, von Weisand u. Halle, im g. Adler u. Kreuz	9
Die Breslauer reitende Post	6	Fr. Ober-Postamts-Secret. Rüger, v. Berlin, im schw. Adler	4
Die Dresdner u. die Bauhner r. Post	7	Fr. Dr. Reißig, v. Berlin, im Hotel de Russie	5
Fr. Ahnesorge, Gasthalter v. Dschag, in St. Wien	7	Kanstädter Thor. U.	
Fr. Accisinsp. Geifert, von Eilenburg, in der Säge	8	Gestern Abend.	
Fr. Accisinsp. Schmidt, v. Wurzen, im Einhorn	8	Fr. Rfm. Jacob, v. Chalons, u. Fr. Ehlers, Clavier-Instrumentenmacher, a. Wien, v. Frank- furt a. M., im Hotel de Russie u. im bl. Ros	6
Fr. Maj. v. Planig, Gutsbesitzer v. Lindenu, im Hotel de Russie	9	Vormittag.	
Mad. Czjmanowska, erste Pianofortistin der Kai- serin von Rußland, v. Warschau, in St. Wien	11	Die Stollberger fahrende Post	6
Nachmittag.		Fr. Landr. Starke, v. Merseb., b. Baumstr. Bollack	10
Fr. Stud. Wag, Doll u. Denning, v. Göttingen, im Horn	1	Se. Excell. Fr. Staatsminister Baron v. Brock- haus, a. Berlin, pass. durch	11
Fr. Optm. Schumann, in oldenburgischen Dienst, von Dresden, pass. durch	1	Nachmittag.	
Fr. Juvel. Schüller, v. Dresd. u. Fr. v. Seefeld, von Riga, bei Gensfelder und unbestimmt	2	Die Hamburger reitende Post	1
Fr. Rfm. Hanisch, von Sebnitz, im Heilbrunnen	2	Fr. Maj. v. Gensau, in k. preuß. Diensten, v. Mer- seburg, im Hot. de Prusse	3
Fr. Chirurg Bauer, von Landshut, im Hirsch	2	Fr. Pastor Mag. Geifert, von Norktröglig, bei Act. Rothe	3
Fr. Amtm. Sander, v. Lichtenburg, bei Hauptm. Schwägrihen	4	Fr. Dr. Göpziger, von Jena, unbest.	3
Fr. Particul. Rath, a. Rotterdarn, v. Dresden, im Hotel de Russie	5	Fr. Partikul. Verslug, v. Ems, im Hot. de Care	4
Halle'sches Thor. U.		Peters Thor. U.	
Gestern Abend.		Gestern Abend.	
Fr. Capellmstr. Schneider, von Dessau, bei Dr. Baumann	6	Fr. Ger.-Dir. Klinckhardt, v. Schönsels, in St. Hamburg	6
Fr. Prof. Dr. Schröter, von Berlin, pass. durch	6	Fr. Rfm. Francke, v. Ronneburg, b. Windler	6
Die Berliner fahrende Post	12	Vormittag.	
Die Dessauer fahrende Post	12	Fr. Rfm. Gentsch, v. Luckau, im Gute	11
Vormittag.		Frn. Rfl. Hessel u. Hartmann, v. Altenburg, umb.	11
Die Landsberger fahrende Post	11	Fr. Rfm. Reichenbach, v. Altenburg, b. Rübzig	12
Fr. Steuer-Control. Bockmann, von Düben, in Löffler's Hause	11	Fr. Rfm. Richter, v. Merane, im Plaueschen Hofe	12
Fr. Prof. Dr. Kreckel, von Dresden, unbest.	11	Nachmittag.	
Fr. Particul. Cronikow, von Sanderleben, im Hotel de Prusse	12	Fr. Rfm. Schind, v. Auerbach, in Hannsens Hofe	2
Nachmittag.		Fr. Kreis-Optm. Fischer, v. Chemnitz, b. Wieprecht	3
Frn. Particul. Rivers und Power, von Berlin, im Hotel de Russie	1	Fr. Rfm. Knoch, v. Hirschberg, in St. Altenburg	4
Fr. Rfm. Schultheis, v. Magdeburg, im H. de R.	1	Hospital Thor. U.	
Eine Estafette von Delitzsch	1	Vormittag.	
		Die Annaberger fahrende Post	10
		Nachmittag.	
		Die Schneeberger fahrende Post	3
		Fr. General v. Weyhers, a. Darmstadt, v. Borna, im Hotel de France	4

Thorschluss: Vom 5. bis 11. October 3 Viertel auf 8 Uhr.